

Die Halle vertritt die Interessen der Provinz...

Die amperlangt eingetragene Anstalt...

Bezeichnet der Schriftleitung Nr. 1140...

Saale-Zeitung.

Abendblatt des Jahres.

werden die 6 getragene Kolonialstelle...

Ercheint täglich einmal...

Schriftleitung und Druck-Verwaltung...

Nr. 248.

Halle, Freitag, den 29. Mai

1914.

Rußland.

In Rußland herrschen heute — das läßt sich nicht ver-

Die russischen Expansionsbestrebungen bergen wohl in...

Wenn Prof. v. Mitrofanow meint, daß Rußland Nord-

Dort also, wo der Selbsterhaltungstrieb...

Das Gleiche muß auch Geltung haben, wenn wir —

Diese Interessengänge, die sich nicht fortzulegen...

Die deutsche Armee ist gegen jede Eventualität so gut...

Rußland hat, wie gesagt, aus den vorher angeführten...

Feuilleton.

Der Himmel im Juni.

Die anhaltende und starke Bewölkung der letzten Mai-

hat. Aber in Rußland freuen sich sehr viele Strömungen...

Der Chauvinismus der Panflamisten spielt in Rußland...

„Aufsteige Slowo teilt mit, daß auf Anregung des...

Der Panflamismus greift in seinem Neide gegen die...

Neben diesem Neide auf die wirtschaftlichen Erfolge...

Eine der härtesten Triebfedern aber für die Kriegsheer...

sehen in einem Kriege ihre Rettung und neue Möglichkeiten...

Diese Leute sind für den Frieden die gefährlichsten, da...

So dürfte es auch mit der diesjährigen Probemobili-

Probemobilmittel — das ist von uns schon ausge-

Zur Verhaftung der deutschen Flieger.

Berlin, 28. Mai.

Die „Nat. Zig.“ meldet: Die Eingelinteten des Fluges...

Eine Brandrede.

Berlin, 28. Mai.

Im preußischen Herrenhause fand heute von 3 Uhr an...

Sternenbild und dem Herkules anschließt. Ostlich vom letzteren...

Planeten

wird Merkur in der ersten Junihälfte auf kurze Zeit...

pauphar auf der Erde und redete wie ein leibhaftiger Kaiser. Milde und sanft klangen seine Worte, aber von äußerster Schärfe, aufreizend und die niedrigsten Instinkte weckend war ihr Inhalt. Es war eine reaktionäre Brand- und Vernichtungstheorie schimittischen Kalibers, die man hier hören mußte, und einer der Putzhammer war es, einer der vielen seines Namens und seiner oberflächlichen Art, der sie hielt.

Dag eine solche Rede, angefüllt von Haß und Unverständnis, von Liebermut und grausamer Besinnung, gepredigt ohne jedes Verständnis für die Arbeiterbewegung, die drängenden Mitle der Zeit, durchsetzt mit lächerlichen antikommunistischen Bemerkungen und längst widerlegten Widersprüchen, widerstandslos in einem Saale gehalten werden konnte, das sich doch auch ein Parlament zu nennen die Ehre hat, ist das traurigste Merkmal dieses ganzen Vorkommnisses. Der Inhalt der Rede selbst, so unglücklich er war, so mitleidig und von jedem modernen Empfinden entfernt war mit seiner jährlingen Liebe für gewalttätige Ausschüttung aller und jeder oppositionellen Strömungen, wäre nicht das bemerkenswerte an der Rede gewesen; das schlimmste war, daß eine solche Brandrede nicht von dem Widerprüch, dem Jörn, dem Gelächter des Hauses erlittet wurde. In jedem anderen Parlament wäre die Putzhammerische Leistung in ihrer Unlogik, ihrem alten vernünftigen Witz überliegenden Fanatismus ihrer laudlichen Charaktere durch ein bestimmtes Wohlgefallen unmöglich gemacht worden. Das preußische Herrenhaus konnte diese Rede vertragen. Ja, einige der edlen und erlauchten Herren schlangen sich beim Schluß des endlosen und sich unendlich in seine Unwesentlichkeiten verliedenden Sprechens zu Danken und Dankbetreibungen auf. In jedem Parlament tonnen vereinigte Leute kommen, deren geistige Höhe, deren Ausdrucksweise, deren Forderungen an Gesetzgebung und Gerechtigkeit ein allgemeines Schütteln des Kopfes hervorruft, Leute, die man als Schredenstinder empfindet und als Kuriosität betrachtet, die aber niemals irgend eine Rolle zu spielen vermögen und deren sich die Wähler dann auch bald zu entziehen pflegen. Im preußischen Herrenhaus kann eine Persönlichkeit, die solche jugeligen Forderungen stellt wie er und ganze Volkschichten lästert und heranzieht, eine gewisse Rolle spielen und von einem erheblichen Teil der Mitglieder des Hauses ernst genommen werden.

Das ist die gefällige Rede des preußischen Herrenhauses, das sich die Vorrechte, die ihm einst gegeben sind, das sich niemand während der Rede erhebt gegen die Ausgebirgen reaktionärer Gewaltpolitik, gegen die Beschränkung des jüdischen Volkstums. Der alte Mann, der da sprach, gab nur ein, man möchte fast sagen, klassisches Bild der jüngerlichen Entwicklung, die seit Jahrhunderten still stehende zu haben scheint; er konnte wohl nicht anders reden, weil er es nicht besser gelernt hat. Keinerlei Fortschritt, keine Reformen, blutige Niederwerfung aller Unzufriedenheitsregungen des bedrückten und nach Freiheit sehenden Volkes — das ist es ungefähre das Programm des Herrn von Putzhammer, der seine fanatischen Forderungen und seine häßlichen Beschränkungen im gemächlichen Tone der Welt von sich gab, ungefahr so, als wenn er sein vis-a-vis bei sich fragte, ob es Rotwein oder Weißwein vorziehe. Diese Selbstverständlichkeit der handhabenden Gewaltpolitik ist das Charakteristikum der oberflächlichen Junker; für sie ist die gewöhnliche Unterdrückung von Volksbewegungen, die der Macht des Feudalismus Abbruch zu tun vermöchten, die natürliche Sache von der Welt.

Zwischen den Aufschwüngen eines Putzhammer, die sich an großer Teil des Herrenhauses durch Duldung und Zustimmung zu Eigen gemacht hat, und denen des preußischen Volkes fließt eine unüberbrückbare Kluft.

Das „Braune Buch“ des Kaisers für die Kaisermandover.

Heber eine eigens vom Kaiser für die Kaisermandover geschaffene Einrichtung, die auch bei den diesjährigen Riesen-Übungen wieder in Aktion treten wird, wird dem „L. T.“ von militärischer Seite geschrieben:

Es wird außerhalb der militärischen Kreise nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm für die Kaisermandover in vier Wochen 640 Millionen Kilometer von uns entfernt sein. Dementprechend wächst sein Scheiterraum Durchmesser von 39 auf 42 1/2 Bogensekunden. Es ist dies jedoch der Polar Durchmesser; der Äquator Durchmesser ist noch größer, da Jupiter, wie bekannt, eine sehr starke Abplattung hat, die jeder Zeit in einem größeren Fernrohr augenblicklich erkennt. Während des kommenden Hochsommers wird Jupiter schon weit besser als während der letzten Jahre verfolgt werden können, da er inzwischen schon wieder beträchtlich nach Norden gerückt ist. Er befindet sich jetzt nahe der Grenze von Steinbock und Wassermann; in zwei Jahren wird der Planet wieder auf die Nordhemisphäre des Himmels übergehen. Saturn nicht gegenwärtig in den Sonnenstrahlen und kommt Mitte des Monats in Konjunktion mit dem Tagesgestirn, so daß er völlig unsichtbar bleibt. Uranus, der gegenwärtig rückläufig den Steinbock durchzieht, kann Ende Juni wieder drei Stunden tief unten im Südosten am Morgenhimmel im Fernrohr beobachtet werden; der ferne Neptun verläuft demnach in den Straßen der Sonne, da er im Juli mit dieser in Konjunktion tritt.

Die Mondphasen

Beginnen im Juni am Monatsanfang mit dem ersten Viertel. Am 5. befindet sich der Trabant in Erdnähe; am 8. Juni fallen Vollmond und tieferer Stand zusammen; am 15. ist das letzte Viertel, und am 17. ist der Mond in Erdferne. Der 23. bringt mit dem Neumond zugleich seinen höchsten Stand, und am 30. steht der Mond wieder im ersten Viertel.

Sommersanfang

Am diesmal auf den 22. Juni 8 Uhr vormittags. Die Sonne hat am diesem Tage eine nördliche Abweichung von 23 Grad 27 Minuten. Während des Monats Juni sind die Schwankungen der Sonnenhöhe nur unbedeutend; dementsprechend sind auch die Zeiten des Sonnenaufgangs und Untergangs keinen großen Veränderungen ausgesetzt. Der früheste Termin des Sonnenaufgangs ist für das mittlere Norddeutschland 3 Uhr 45 Min. morgens; der Sonnenuntergang verspätet sich infolge der Zeitgleichung während des Monats Juni allerdings noch von 8 Uhr 15 auf 8 Uhr 30 Minuten abends. Die größte Höhe, die das Tagesgestirn am Mittsommertag bei uns erreicht, beträgt 61 Grad.

eine sehr zweckmäßige Einrichtung getroffen hat, der eine hohe Bedeutung zukommt. Es handelt sich dabei um das sog. „Braune Buch“, das für jedes Kaisermandover anzulegen ist. Diese seit einigen Jahren bestehende Einrichtung bezweckt die geordnete Niederlegung aller Kriegslagen, Besuche und Einschleife jeder Partei, so daß sich aus ihnen auch noch in späterer Zeit ein vollkommenes Bild von dem Verlauf des Kaisermandovers herstellen läßt. Der Kaiser selbst trägt in das „Braune Buch“ eine Schlußkritik ein, indem er sich in ausführlicher Weise über die begangenen Fehler, über hervorzuhebende gute Leistungen äußert. Kurzum, die Kaiserliche Schlußkritik im „Braunen Buch“ zieht gewissermaßen das Fazit des ganzen Mandovers. Der Wert dieser Einrichtung spricht für sich selbst. Es wird auf diesem Wege ermöglicht, die taktischen und strategischen Erfahrungen der Truppenübungen für das theoretische Studium nutzbar zu machen. Die höheren Truppenführer, die in einem Kaisermandover vor die Aufgabe gestellt werden, größte Truppenverbände gegeneinander operieren zu lassen, sind so jederzeit in den Stand gesetzt, die begangenen Fehler zu überprüfen und sie beim nächsten Male zu vermeiden. Man könnte das „Braune Buch“ als die Geschichte jedes Kaisermandovers bezeichnen, der gleichsam nur der verbindende Text fehlt. Dessen eindringlicher Sprechen die darin niedergelegten militärischen Dokumente für sich, besser als es jede noch so theoretisch und wissenschaftlich unanschauliche Darstellung vermöchte hätte. Von Jahr zu Jahr hat sich der Nutzen dieser taktischen Einrichtung erwiesen, und in immer größerem Umfange wurde von ihr Gebrauch gemacht. In diesem Jahre wird infolge des ungewöhnlichen Umfangs in Anlage und Truppenzahl, infolge der enormen Schwierigkeiten, vor die sich diesmal die Truppenführer gestellt haben, das „Braune Buch“ ein besonders stattliches Werk werden.

Nas Albanien

Kommen noch immer wenig erfreuliche Nachrichten: Die Verhandlungen der Kontrollkommission mit den Aufständischen in Kamaja blieben erfolglos, die Lage ist andauernd sehr ernst. In Berlin wird gegenüber italienischen Nachrichten betont, daß die Deutschen und Oesterreicher am 23. Mai größtenteils in der Stadt geblieben sind und teilweise an dem Gefecht teilgenommen haben.

Die albanischen Aufständischen sammeln sich am Stumbi (etwa 10 Kilometer von Kamaja), um Htz Pascha-Brioni Widerstand zu leisten, der sich mit den regierungstreuen Albanesen auf dem Amrozi befindet.

Die Kontrollkommission hat sich nach Tirana begeben, um mit den dortigen Aufständischen, die ebenso wie die Aufständischen in Kamaja einen Mahomedanischen Führer zu verlangen, zu verhandeln. Voraussetzungen sind am 2. Juni in Schluß eine Verammlung der Delegierten stattfinden, um die der Kontrollkommission vorzulegenden Forderungen aufzustellen.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Durazzo benachrichtigte den italienischen Admiral Trifari, daß das von Malta kommende österreichische Geschwader in Valona am 2. Juni antommt und sich zu kurzen Aufenthalt vor Durazzo begeben wird.

Der in Bukarest weilende türkische Minister des Innern Talat Bei verließerte dem dortigen Vertreter der „Rdin. Ztg.“ die Vorwommnisse in Albanien seien der Schwäche der dortigen Regierung zuzuschreiben.

Was Albanien nottue, sei ein tatkräftiges Regiment. Der Fürst würde ein lebenswärtiger Mann zu sein, in einem Lande wie Albanien aber müsse man verstehen, rücksichtslos vorzugehen. Dazu komme, daß auch der Ministerpräsident Tuzhan Pascha kein Mann der Aktion sei. Er sei bloß Diplomat, kein Organisator. Es gelte eiserne Tatkraft, die in Albanien Ruhe und Ordnung zu schaffen und das Volk an die neuen Verhältnisse zu gewöhnen. Die Türkei habe sich in die Ereignisse in Albanien nicht einzumischen, sie wünsche, daß der Fürst seine Aufgabe glücklich zu Ende führe.

In Skutari fand eine große Versammlung von etwa 1000 Malijoren und Miribiten statt. Brent bis Doban führte den Vorsitz. Die Versammlung beschloß, eine Abordnung an Fürst Wilhelm zu senden, um ihm über die Lage in Nordalbanien zu berichten und ihm mitzuteilen, daß sie bereit seien, gegen die aufständischen Anhänger Schwab zu marchieren. Wenn der Fürst gezwungen werden sollte, den Aufständischen Zugeständnisse zu machen, so würden diese nicht anerkannt werden.

Der Mann mit der zweifelhafte Genusung hat übrigens meher in Italien noch in Saloniki das gefunden, was er sucht.

Saloniki, 20. Mai.

Nach Meldungen dieser Wätter wird sich Esad Pascha in den nächsten Tagen nach Konstantinopel begeben. Erfreulicherweise erlahmt der italienische Druck auf die revolutionierenden Albanesen nicht.

Rom, 29. Mai.

Die italienische Schiffsdivision des Admirals Cagni, bestehend aus den Kreuzern „Bila“, „Amalfi“ und „San Giorgio“ fuhr bereits nach Durazzo ab.

Einigung zwischen Amerika und Mexiko.

In New York wurde das angeblich authentische Ergebnis der Vermittelung am Donnerstag abend folgendermaßen bekannt:

Huerta tritt zurück, unter der Voraussetzung jedoch, daß er als Kandidat für die neue Präsidentenwahl auftreten darf und daß die Union ihn dann anerkennt. Es wird eine provisorische Regierung ernannt, die wegen des Flaggenfalts verhandelt wird. Die Agrarreform wird dem mexikanischen Kongreß überlassen mit der dringenden Empfehlung, eine Landesform durchzuführen. Huertas Zustimmung ist noch ganz unsicher, auch diejenige Carranzas. Die Erledigung des Streitfalles erscheint in um so weitere Ferne gerückt, wenn man die nachstehende Pariser Depesche vom 29. Mai liest:

Der „New York Herald“ meldet aus Juarez, daß die Revolutionäre die Erklärung abgaben, sie würden sich in

keiner Hinsicht um die Entschiedungen der Konferenz von Niagara-Halls kümmern, wenn sich die Vermittler nicht bar aufbehalten, einzig und allein den Zwischenfall zwischen Huerta und den Vereinigten Staaten zu regeln. General Carranza befand sich am Mittwoch und Donnerstag in Vertreter in Washington, Raffaele Zubaran. Zubaran erklärte dem General Carranza, daß die Regierung in Washington mit Befriedigung die Abwendung eines Delegationen Carranzas nach Niagara-Halls entgegensehen würde, dieser hat sich jedoch nochmals formell geweigert, diesem Verlangen nachzukommen. Der mexikanische Geschäftsträger in San Salvador hat den Präsidenten Huerta informiert, daß die Bevölkerung von San Salvador aufs höchste erregt über die Haltung der Vereinigten Staaten Mexiko gegenüber ist und bereit ist, Mexiko im Kriege gegen Amerika beizutreten. Salavador hat sich angeblich, 10 000 Mann gegen die Amerikaner ins Feld zu stellen.

Die mexikanischen Rebellen haben fünf Kohlenbergwerke in der Nähe von Sabina beschlagnahmt, die Eigentum von Amerikanern und Franzosen sind. Sie gelten als die größten in Mexiko. Die Rebellen erklären, daß sie auf direkten Besch Carranzas handeln.

Deutsches Reich.

Keine obligatorische Anlegung von Versicherungsgeldern in Staatspapieren.

Die Meldung einer Berliner Korrespondenz, daß zurzeit Beratungen unter den Bundesregierungen stattfinden über ein Gesetz, durch welches den Lebensversicherungsgesellschaften die Anlegung eines Teiles ihrer Bestände in Reichs- und Staatspapieren vorgeschrieben werden soll, stellt sich als unrichtig heraus. Wie der „Zfkt. Ztg.“ von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, scheuen jetzt an keiner zuständigen Stelle des Reiches Verhandlungen oder Erörterungen über Erlaß eines solchen Gesetzes.

Erzbischof Dr. Hartmann Kardinal.

Nach Rom wird berichtet: Unter Einfluß des traditionellen Jahresgebens am 23. Donnerstag mittags das öffentliche Konklavium statt. Der Feier wohnte das Heilige Kollegium, etwa 100 Bischöfe und Prälaten, das diplomatische Korps, die römische Prälatie und über 4000 Zuschauer bei. Kardinalerzbischof von Sartmann wurde von Kardinal O'Connell in die Beatifikationsaula eingeführt, wo er den roten Hut empfing.

Lagung des Preußischen Rittersvereins.

In Bielefeld tritt Freitag der preußische Rittersverein zur vierten preußischen Rittersitzung zusammen, um über folgende Hauptpunkte zu beraten:

1. Die Betätigung des Richters im öffentlichen und Wirtschaftsleben. (Berichterstattung: Amtsgerichtsrat a. D. Prof. Dr. Bornhat-Berlin.)
2. Die Vereinigung des Geschäftsganges bei den Justizbehörden nach innen und außen. (Berichterstattung: Landgerichtsdirektor Dr. Freitag-Dorlag.)

Der verlorbene Kardinal Kopp und die Gewerkschaften.

In der am 30. Mai erschienenen neuesten Nummer der „Allgemeinen Rundschau“ macht Dr. Baumgarten-Rom die aufseherregende Mitteilung, daß Kardinal Kopp vier Stunden vor seinem Tode an den Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann, einen Brief diktiert habe, der eine hochbedeutende, umfassende Jurisdiktion früher geäußelter Ansichten in der Gewerkschaftsfrage enthält.

3000 Morgen Debland ohne staatliche Unterstützung kultiviert.

Im Kreise Geldern sind in diesem Jahre von einem Rittergutsbesitzer namens A. Maurits mehr als 3000 Morgen Debland kultiviert worden, ohne jegliche staatliche Unterstützung. Das ist eine Leistung, die volle Anerkennung verdient. Obwohl sie ihren materiellen Lohn für den ständigen Landwirt in sich trägt, wird durch eine solche Tat auch der Allgemeinheit ein großer Dienst erwiesen. Das klingt ganz anders, als die Klagen der Diebster, die immer wieder nach Staatshilfe rufen.

Der Bund der Industriellen zur Erneuerung der Handelsverträge.

In Erfurt hat kürzlich der handelspolitische Ausschuss des Bundes der Industriellen getagt, um die Vorbereitung der neuen Handelsverträge zu beraten. Nach einem Vortrag des Geschäftsführers Dr. A. Schneider einigte man sich auf folgende Leitsätze:

1. Argend welche Minimal- und Maximalzölle sind meher für landwirtschaftliche noch für industrielle Erzeugnisse neu einzuführen. Schon die bisherigen Mindestvertragszölle bedeuten eine einseitige Bevorzugung der Landwirtschaft und erschweren wesentlich die Erlangung von ausländischen Zugeständnissen zugunsten der Industrie.
2. Eine Erhöhung der heute geltenden Zölle für Getreide und Lebensmittel ist ebenso abzulehnen, wie die Einführung neuer Zölle auf bisher zollfreie Lebensmittel und Genussmittel. Wenn für die Erlangung günstiger Handelsverträge oder für die Wänderung von Zollmaßnahmen des Auslandes deutscherischer Kompensationen sich erforderlich machen, so muß gleichmäßige Behandlung für Landwirtschaft und Industrie eintreten.
3. Die Fertigungsindustrie, insbesondere die Eisen verarbeitende Industrie, hält ihre Stellung in dieser Beziehung für solidarisierlich mit derjenigen der Holz- und Holzgewandindustrie, insbesondere der Großfeinindustrie. Sie hält es deshalb für notwendig, daß die Holz- und Holzgewandindustrie mit der Fertigungsindustrie geschloßlich gegen die Zoll- und handelspolitischen Angriffe des Bundes der Landwirte auftritt. — Generell innerhalb der Holz- und Holzgewandindustrie einerseits und der Fertigungsindustrie andererseits über das Maß ihres inländischen Zollschutzes können innerhalb der Industrie ausgeglichen werden.

Ein Mahnruf an alle Eltern.

Meine jetzt dreijährige Tochter, samer erkrankt, nahm kein Essen mehr zu sich und erbrach fortwährend. Ich sah kaum eine Hoffnung mehr, ihren Kräfteverfall aufzuhalten und nahm mich an ihr Geraten meine Zuflucht zu Biolon, das mir der unrichtigen Bemerkung erbat, daß es für Kinder nichts Verlässlicheres gebe. Ich freute mich über meinen Erfolg, das er heute wieder so munter aussah und bei vorliegendem Bericht ist er hat sich brillant erholt und das nach dem Gebrauch von nur einem Paket 3 Mark aus unserer Nachbarstadt, 15. 1903, 50 Pfennig. Radeben, D. Dresden, Erfurterstraße 15. 1903, 50 Pfennig. 28. 12. 1903. Vater, Kol. Notar.

Olympia-Park (Radrennbahn)

26 Berufslehrer, z. T. Sieger u. Bestreiter vom Berlin. 3 Tage-Rennen, wie: **Entrée zum Training 20 Pf.**, für Inhaber von Vorverkaufskarten freier Eintritt. Der **Vorverkauf beginnt Mittwoch früh** in den bekannten Geschäften. **Eintrittspreise:** Loge 3.—, Tribüne 2.50, Innenraum (Sattelplatz) 2.50, I. Platz 2.—, II. Platz —, im Vorverkauf 2.75, 2.25, 1.75, 0.50. Vorverkauf für Loge und Tribüne nur an der Wallhalltheaterkasse. Logen- und Tribünenkarten berechnen sich zum Eintritt in den Innenraum (Sattelplatz). **Koncert-Parade.** **Autobus-Nachfahrten** von abends 10 Uhr ununterbrochen ab Markt—Riebeckplatz—Olympiapark.

Von Sonnabend, den 30. Mai, abends 7 Uhr, bis **Sonntag**, den 31. Mai (1. Pfingstfesttag), abends 7 Uhr **Grosses**

24 Stunden-Rennen

bestritten von internationalen Berufsfahrern um den grossen Preis von

6800 Mark.

Das Training hat begonnen.

Walhallä-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
!! Pfingsten 2 Ensembles !!
Am I. Feiertag: 11 1/2 Uhr: **Matinee**, 4 Uhr: Vorstellung
Am II. Feiertag: 8 Uhr: Vorstellung
Abschied, sowie letztmalig die **Variétékünstler**.
Neu! Zur Matinee Haskel: „**Vulkan**“.
Neu! Nachm. u. abends: Haskels neuester Schlager: „**Der alte Wolf**“.
Am II. Feiertag: Einzug der **Winter-Tymians** mit einem Bomben-Programm.
11 1/2 Uhr: **Winter-Tymian-Matinee**.
Fidelitas! Humor!
Saratö um für Gemütskränke!

Heide-Park-Pracht-Saal.

Vom 31. Mai bis 15. Juni:
Grosse Pfingstwiese.
Volksbelustigungen jeder Art für jung und alt.



Saale-Dampfschiffahrt.
Tel. 1625.
Pfingstfahrten der 2 gr. Personendampfer „**Siegfried**“ und „**Germania**“ ab Weiskopfbücke.

I. und II. Feiertag 4 Fahrten **Neu-Nagors** — **Wettin**, 8.30 vorm., 9.30 vorm., 2.30 nachm., 3.00 nachm.
3. Feiertag 2 Fahrten **Neu-Nagors** — **Wettin**, 8.30 vorm., 3.00 nachm.
3. Feiertag: Gr. **Extrafahrt nach Wettin-Bothenburg** 10.00 Uhr vorm., Rückfahrt 5.00 Uhr nachm. **Karl Demmer.**

Volks-Bibliothek am Hallmarkt.

Am Sonnabend vor Pfingsten findet die Bücherausgabe nur von 4-6 Uhr statt.

Täglich in vorzüglicher Qualität:
Erdbeeren m. Sahne
Erdbeertorte
Erdbeerspeise
Erdbeercremeis
Erdbeerbowle
von frischen aromatischen reifen Früchten hergestellt.
Konditorei u. Café Zorn
Bestellungsgeschäft I Ranges.
Täglich I. Etage von nachmittags 1/2 4-1/2 Uhr
Konzerte
einer allererstklassigen Solisten-Kapelle.

Strümpfe, Socken, Wadensöckchen zu staunend billigen Preisen empfiehlt **Paul Ochsenknecht, Gr. Klausstr. 5.**



Engelhardt Malz-Bier
Alkoholarm
ärztlich empfohlen
mit feinsten Kaffinade gefügt
sollte in keinem Haushalt fehlen.

Halle'sche Aktien-Bierbrauerei
Noeschenrode im Harz. Billigste von Weinigerode. Hervorragende Sommerbier. Ausgel. ohne Laus u. Habelma. Angenehme Abkühlung. Weis, Kiste und Wohnung durch die Kurverwaltung.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule.

Freitag, den 5. Juni, nachmittags von 4 bis 7 Uhr und von 8 Uhr abends an in der Saalenschlossbrauerei

XIX. Jahresfest

Grösste Veranstaltung der Saison in Halle a. S.
Erstklassiges Vokal- u. Instrumental-Konzert, Riesen-Brillant-Feuerwerk u. feenhafte Illumination des Gartens.

Gütig Mitwirkende:
a) Die **Männerchor-Liedertafel** mit beiden Gesangs-Abteilungen, 120 Sänger unter Leitung ihres Liedermesters Herrn Hermann Schulze. b) Das **Hallsche Quartett** Nieme-Lau. c) Das **Hallsche Musikinstitut**, 50 Musiker, unter persönlicher Leitung des Herrn Direktors Hermann Görlach. d) Das **pyrotechnische Institut** des Herrn Hermann Pfeiffer. e) Ein **Tambourkorps** vom Füsilier-Regiment Nr. 36.

Das **Feuerwerk der Fechtfechtschule** ist für Halle jedesmal ein Ereignis gewesen. Auch in diesem Jahre hat es sich der Verband angelegen sein lassen, das **Feuerwerk** noch mehr auszugestalten. Das **Feuerwerk** ist wieder bedeuend erweitert worden. Nur es gelangen die neuesten Erzeugnisse aus dem Gebiete der **Pyrotechnik** erstmalig in Halle zur Vorführung.

Kassenöffnung: 3 Uhr nachmittags. Das **Nachmittags-Konzert** ist eine Zugabe! Sie soll ein Äquivalent für diejenigen Herrschaften sein, welche aus irgend einem Grunde verhindert sind, abends zu erscheinen.

Preise der Plätze:
Reservierter Platz (Garten) Mk. 1.50. Kolonnen-Platz Mk. 1.00. Souterrain grosser Gartenplatz Mk. 0.75. Programm 10 Pf.
Vorverkauf bei **Heinrich Holman, Reinhold Koch, Kurt Arndt** und in den **besten Zigarren-Handlungen**.
Mitglieder des Verbandes, Studenten und Vereine erhalten die Karten zu Vorzugspreisen in der Geschäftsstelle des Verbandes, Friedrichstrasse 12. Bei partieweiser Abnahme werden die gleichen Vergünstigungen gewährt.

Anmerkung: Vom **Garten der Saalenschlossbrauerei** ist ein grosser Teil der Rabatten abgetrennt und zu Sitzplätzen umgewandelt worden, auch kann jetzt das **Feuerwerk** selbst vom unteren Teil des Gartens aus sehr gut wahrgenommen werden.
Es werden nicht mehr **Eintrittskarten** vorausgibt, als Sitzplätze vorhanden sind.

Promenaden-Café am Leipziger Turm.

Wieder-Eröffnung
nach vollständiger Renovation
morgen Sonnabend nachm. 4 Uhr.

Praktische **Reise-Koffer Taschen**
eigener solider Fabrikation.
Beliebte **Handkoffer**, Vulkan-Fibre, Holzlin, äusserst leicht und dauerhaft.
Solide **Damentaschen**, stets aparte Neuheiten.
Haltbare **Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarettenkästen, Handtaschen etc.**
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Heinrich Krasemann
Gegr. 1875. **Nur Schmeerstr. 19.** Tel. 1175.
Beachten Sie bitte meine beiden Schaufenster, und mein reichhaltiges **Kofferlager.**

Hotel Kaiser Wilhelm
An den Festtagen
Vorzügl. Mittagstisch.
Fischbestellungen erbeten.

Schlachthof-Restaurant.
Inhaber: **August Schneider.**
Empfehle dem verehrten Publikum von Halle und Umgebung meine grossen, angenehmen Räume.
Tägl. Unterhaltungsmusik durch Honolist-Piano.
Reichhaltige Mittag- und Abend-Card.
Stamm: **Welsch, Eisbein, Sauerkraut, Halbschinken** etc.
Angenehmer Familien-Vespedt.

Apollo-Theater

Deute zum letzten Male!
Was Gott zusammenfügt!
Wlog **Sonnab** **Gschauft**
„**Die Braut vom Ulmenhof**“.
Gauspiel in 5 Akten nach d. gleichn. Roman im „General-Anzeiger“ von H. G. Freub.

G. Schwechten

Hopfanofortelaube
Flügel — Pianinos
Alleinvertkauft
Albert Hoffmann,
Am Riebeckplatz.

Neu aufgenommen! Wasch-Anzüge

in allen Grössen zu extra billigen Preisen.
Gustav Liebermann,
Geiststrasse 42. Fernspr. 1595.

Judreiz

bestellen sind und keinen Schaden finden, verschafft Ihnen
Dr. Rody's Milchsalbe
ist der Besten. **Topf 3.20 M.**
Salbe, **Ähren-Ältsche**.
Achten Sie auf d. Namen **Dr. Koch!**

Gek. Schinken 1/2 Pfd. 40 Pf.
roh. Schinken 1/2 Pfd. 40 Pf.
Otto Gottschalk,
Gr. Ulrichstrasse 32.

Kundensalben
in guter Ausführung alle Grössen.
G. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Ver.

Aug. Weddy
Leipzigerstr. 22-23
Gelegenheitskäufe
in Schreib-Miscellen.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Jg. Wildschwein, Behwid,
arte Vouland, St. 2.00—3.00 M.,
Zuppenbäder, in Säbuden.
Junge Hamb. Mastgänse,
fette Enten.
L. Weiss,
Telephon 3416. **Geilstrasse 69.**

Cecilienhaus Halle a. S.
Güthenstrasse 19, Tel. 780.
Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedem frei.
Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.
Radium-Kuren
bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischia), Katarhen d. Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. **Yoghurt-Kuren.**